

VOLKS
BLATT | SPLITTER

Ende der Green-Card-Lotterie

WASHINGTON – Die USA wollen die Hürden für Einwanderer drastisch erhöhen. Das Einwanderungsgesetz soll verschärft, ein 1100 Kilometer langer Grenzzaun zu Mexiko errichtet sowie die «Green Card»-Lotterie abgeschafft werden. Dies beschloss das US-Repräsentantenhaus in Washington am Freitagabend mit 239 zu 182 Stimmen. Bei der «Green Card»-Lotterie waren jährlich weltweit rund 55 000 Einwanderungsvisa für die USA ausgeschrieben worden. (sda/dpa)

US-Vizepräsident zu unangekündigtem Besuch in Bagdad

BAGDAD – Drei Tage nach der irakischen Parlamentswahl ist US-Vizepräsident Dick Cheney am Sonntag zu einem nicht angekündigten Besuch im Irak eingetroffen. Das bestätigten Diplomaten in Bagdad. Der TV-Sender «Al-Arabija» meldete, Cheney habe Übergangspräsident Dschalal Talabani und den scheidenden Ministerpräsidenten Ibrahim Dschafari getroffen. Der Irak-Besuch ist der erste Teil einer längeren Reise von Cheney, die ihn noch nach Afghanistan, Pakistan, Oman, Saudi-Arabien und Ägypten führen soll. (sda)

Geheimdienst warnte vor Anschlägen auf Londoner U-Bahn

LONDON – Der britische Geheimdienst hat nach einem Zeitungsbericht schon lange vor den Anschlägen auf die Londoner U-Bahn vor Terrorangriffen gewarnt. Die «Sunday Times» bezeichnete entsprechende Geheimdokumente aus dem Jahr 2003 als den «ersten definitiven Hinweis» darauf, dass mit Anschlägen zu rechnen sei. Nach dem Zeitungsbericht beruhen die Erkenntnisse des Geheimdienstes zum Teil auf Befragungen von Khalid Sheikh Mohammed, einem der führenden Köpfe der Terrororganisation al-Kaida, die sich zu den Anschlägen in London bekannt hatte. (sda)

Bill und Melinda Gates sowie Bono «Personen des Jahres»

WASHINGTON – Der reichste Mann der Welt, Bill Gates, seine Frau Melinda sowie der Rocksänger und Friedensaktivist Bono sind von dem US-Nachrichtenmagazin «Time» zu den Persönlichkeiten des Jahres 2005 gewählt worden. Dies berichtete der Nachrichtensender CNN am Sonntag. Begründet wurde die Entscheidung demnach mit dem humanitären Wirken der drei unter anderem im Kampf gegen den weltweiten Hunger und gegen Aids in Afrika. (sda)



WTO erzielt Teilerfolg

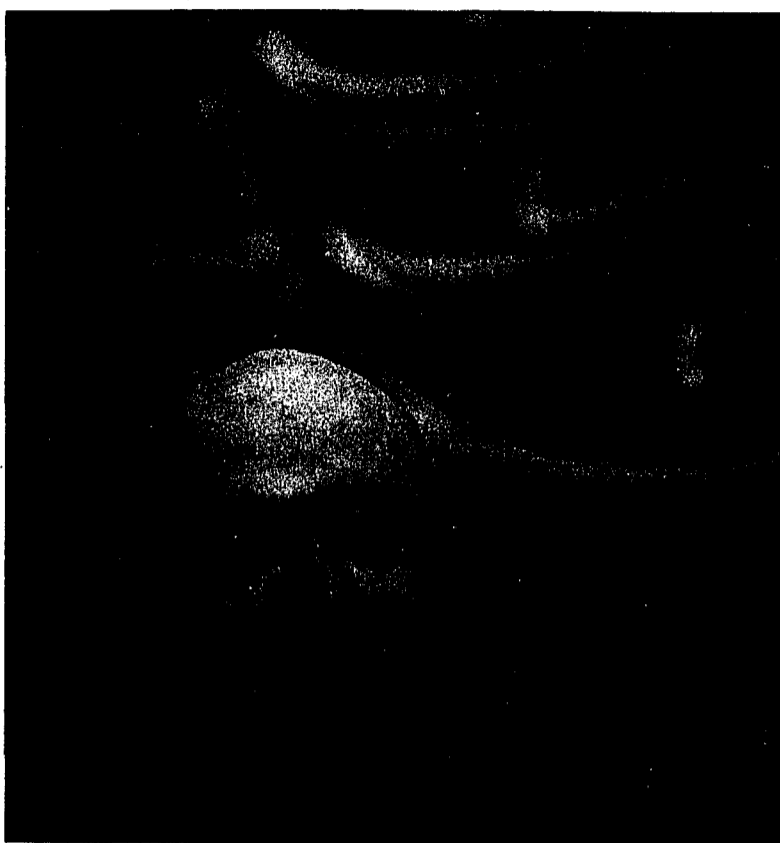
Exportsubventionen für landwirtschaftliche Produkte sollen bis 2013 fallen

HONGKONG – Die Welthandelskonferenz in Hongkong ist am Sonntag nach zähem Ringen mit einem Teilerfolg zu Ende gegangen: Die EU einigte sich mit Brasilien und anderen Entwicklungsländern auf einen Kompromiss über den Abbau der Agrarsubventionen. Für Liechtenstein nahm Aussenministerin Rita Kieber-Beck an der Konferenz teil.

Alle 149 WTO-Mitgliedsstaaten verabschiedeten am Sonntag eine Erklärung, die ein Auslaufen der Ausfuhrbeihilfen für landwirtschaftliche Produkte im Jahr 2013 festlegt. Die Europäer wehrten sich damit erfolgreich gegen den geforderten Termin 2010.

Wieder auf Kurs

«Sie haben die Welthandelsrunde wieder auf Kurs gebracht», sagte WTO-Chef Pascal Lamy den Delegierten. «Sie haben ihr ein neues Gefühl der Dringlichkeit gegeben.» Beobachter sprachen von insgesamt bescheidenen Fortschritten während der sechstägigen Konferenz, die mehrfach am Rande des Scheiterns stand. Viele Streitpunkte wurden vertagt. So sollen bis Ende April 2006 Einzelheiten des Abbaus von Agrar- und Industriezöllen sowie der Subventionen erarbeitet werden, was eine Voraussetzung für ein weltweites Freihand-



«Sie haben die Welthandelsrunde wieder auf Kurs gebracht», sagte WTO-Chef Pascal Lamy den Delegierten.

delsabkommen bis Ende nächsten Jahres wäre.

Die Delegierten blieben damit hinter ihrem selbstgesteckten Ziel zurück, einen Entwurf für ein Freihandelsabkommen vorzulegen, das die so genannte Doha-Runde abschliessen würde. Die Doha-Runde der Welthandelsgespräche begann

2001 in Katar und sollte besonders der Bedürfnisse der ärmeren Länder Rechnung tragen.

Die Abschlusserklärung enthält eine Klausel, wonach ein bedeutender Teil der Agrarsubventionen während «der ersten Hälfte des Umsetzungszeitraums» abgeschafft werden soll. Dieser Zeitraum soll

in weiteren Gesprächen abgesteckt werden. EU-Handelskommissar Peter Mandelson nannte den Text akzeptabel. Die Einigung sei nicht ausreichend, um das Treffen zu einem Erfolg zu machen, aber immerhin ausreichend, um es vor einem Scheitern zu bewahren. Der brasilianische Aussenminister Celso Amorim nannte den Entwurf vernünftig.

Einlenken der USA

Bis Ende 2006 sollen die Industriestaaten alle Exportsubventionen für Baumwolle abschaffen. Dieses Einlenken der USA ist ein Erfolg für die westafrikanischen Staaten. Der US-Handelsbeauftragte Rob Portman sagte, dies sei dem US-Kongress nur schwer zu vermitteln.

Weiter beschloss die WTO, dass die Industrieländer den am wenigsten entwickelten Staaten bis 2008 einen weitgehend zoll- und quotenfreien Marktzugang gewähren. Für 97 Prozent ihrer Produkte sollen die ärmsten Länder keine Einfuhrzölle mehr bezahlen müssen und auch keinen Quoten unterliegen. Nach Berechnungen der Vereinten Nationen würden die Ausfuhrerlöse der 50 ärmsten Entwicklungsländer um rund 5,3 Milliarden Euro steigen, wenn ihnen die Industriestaaten einen zoll- und quotenfreien Marktzugang für alle Produkte gewährten. (AP)

Deutsche Geisel in Freiheit

Susanne Osthoff ist nach mehr als drei Wochen Geiselhaft frei

BERLIN – Nach mehr als dreiwöchiger Geiselhaft im Irak ist die Deutsche Susanne Osthoff wieder frei. Das bestätigten der deutsche Aussenminister Frank-Walter Steinmeier und der Bruder der Entführten, Robert Osthoff, am Sonntagabend.

Die 43-Jährige sei in guter körperlicher Verfassung und befinde sich in der sicheren Obhut der deutschen Botschaft in Bagdad, sagte Steinmeier vor Journalisten in Berlin. Die deutsche Regierung teile die Erleichterung der Familie über die Freilassung. Die Entführer hätten angekündigt, auch den zusammen mit Osthoff verschleppten Fahrer in Freiheit zu entlassen. Osthoffs Fa-



Die 43-jährige Archäologin Osthoff war am 25. November entführt worden.

milie sei am Abend informiert worden. Weitere Einzelheiten über die Freilassung und die Geiselnahme nannte Steinmeier nicht. «Heute

nicht», ergänzte der Aussenminister. Steinmeier sprach allen seinen Dank aus, die zur Freilassung der Archäologin beigetragen hätten,

darunter der Botschaft im Irak, dem Krisenstab im Auswärtigen Amt und allen, die Solidarität mit der Entführten demonstriert hätten.

Osthoffs Schwester Anja hatte sich am Mittwoch mit einem eindringlichen Appell an die Deutschen gewandt und sie zur Solidarität mit der Geisel aufgerufen. Rund 300 Menschen nahmen am Mittwochabend an einer Mahnwache für Osthoff teil. Zuvor hatten sich zahlreiche deutsche Prominente in öffentlichen Appellen an die Entführer gerichtet und Osthoffs Freilassung gefordert. Die 43-jährige Archäologin war am 25. November gemeinsam mit ihrem irakischen Fahrer in der nordirakischen Provinz Ninive verschleppt worden. (sda)

ANZEIGE

VOLKSGARD

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
Bei uns ist alles im Preis inbegriffen

Jetzt das
VOLKSBLATT
abonnieren
10 Monate für CHF 209.–

Die günstigste Tageszeitung Liechtensteins
Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als
-Abonnent
von Vorzugspreisen

Dank Blairs Einlenken

EU-Gipfel einigt sich auf ein Budget

BRÜSSEL – Die Staats- und Regierungschefs haben sich am frühen Samstagmorgen nach schwierigem Ringen auf die EU-Finanzplanung 2007 bis 2013 verständigt. Zentrale Konflikte wurden beim EU-Gipfel aber nicht gelöst, sondern vertagt.

Der britische Premierminister und Gipfelpräsident Tony Blair hatte in Brüssel eine schwierige Doppelrolle zu meistern. Einerseits musste er mit dem seit zwei Jahrzehnten unangetasteten Britenrabatt nationale Interessen vertreten. Andererseits galt nach dem Scheitern des letzten Gipfels und dem drohenden Scheitern der Verfassung ein Beweis für die Einigungsfähigkeit der EU als

wichtiger denn je. Der schliesslich vorliegende Kompromiss «erlaubt Europa, nach vorn zu marschieren», wie Blair sagte. Das EU-Budget für die sieben Jahre beträgt 862,363 Milliarden Euro, das sind 1,045 Prozent der EU-Wirtschaftsleistung. Die neuen Mitgliedsstaaten – alle Nettoempfänger – begrüßten den Kompromiss ebenso wie die grossen Nettozahler. Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel sprach von einem «Signal der Hoffnung für Europa».

Viele Regierungschefs lobten Merkel für ihre Vermittlung und den britischen Premierminister für sein Entgegenkommen. Das EU-Parlament muss dem Budget noch zustimmen. (sda)

++++ Zu guter Letzt... +++++

«Eine Million Sterne»

BERN – Eine Woche vor Weihnachten hat die Schweizer Caritas am Wochenende mit ihrer Aktion «eine Million Sterne» Plätze, Brücken und Häuser

zahlreicher Schweizer Städte in Kerzenlicht getaucht. Insgesamt brannten über 30 000 Kerzen. «Eine Million Sterne» erinnert an die Wichtigkeit von Solidarität und sozialem Zusammenhalt für die Gesellschaft. (sda)

